

# Zentraler Helfer hinter den Kulissen

Gemeinsam deutlich bessere Ergebnisse erzielen, als es im Alleingang möglich ist: Die Schaffung von Synergieeffekten im Energiesektor ist seit 25 Jahren die Triebfeder der **Kooperationsgesellschaft Ostbayerischer Versorgungsunternehmen mbH**.

Der Grundstein für die KOV aus Landshut wurde 1998 im Zuge der Liberalisierung des deutschen Strommarktes gelegt. Die zentrale Idee lautete: Nur gemeinsam sind Stadt-/Gemeindewerke – ob klein oder groß – den neuen Marktanforderungen gewachsen. Dies zeigt sich exemplarisch bei der Strombeschaffung. „Im Verbund werden günstigere Einkaufskonditionen für die Werke generiert“, verdeutlicht Christoph Diranko, seit 2018 Geschäftsführer der KOV. Daneben können durch die Kooperation regulatorische Anforderungen, um die sich normalerweise jedes Werk selbst kümmern müsste, gebündelt umgesetzt werden – ein Mehrwert von vielen. „Zu unseren Gesellschaftern zählen derzeit

18 Stadt- und Gemeindewerke im ostbayerischen Raum. Unser Auftrag ist es, diese zu unterstützen, damit sie ihren Aufgaben so gut wie möglich gerecht werden können“, fasst Diranko die Leistungen der KOV zusammen. Im Rückblick berichtet er von dem aus seiner Sicht größten Erfolg, den die KOV in Kooperation mit anderen Partnern bislang erreicht hat: „Die KOV war federführend daran beteiligt, dass für kleine Stadtwerke eine de-minimis-Regelung, also ein vereinfachtes Umsetzungsverfahren in der Regulierung, geschaffen wurde.“ Die Daseinsberechtigung der KOV sei heute ebenso akut wie zur Gründung vor 25 Jahren. „Die Aufgaben werden immer komplexer und umfangreicher. Für Stadt-



IHK-Regionalbetreuer Marc-André Alram übergab Christoph Diranko die Ehrenurkunde der IHK Niederbayern.

werke wird es immer schwieriger, sich durch den Dschungel zu kämpfen. Kooperationen werden somit immer wichtiger“, ist Diranko überzeugt.